



gramm wiegen. Die Gehörngewichte liegen oft bei 300 Gramm und darüber. Im Durchschnitt ist die Qualität der Gehörne in den vergangenen Jahren durchweg besser geworden. Jährlinge werden überwiegend pardoniert. Im zweiten, spätestens dritten Jahr fällt die Entscheidung, ob die Stücke erlegt werden. Weibliches Wild wird – nicht zuletzt wegen der starken Mähverluste – sehr sparsam und in einem kurzen Zeitfenster bejagt. Meine Mitjäger gehen mit

gen. Denn selbst, wenn Kalb und Tier auf der Strecke liegen, ist doch immer ein gehöriger Zweifel angebracht, ob das Kalb zum Tier gehört. Es müsste dabei auch noch ein Glücksfall eintreten, dass der eingeladene Gast dann im Rudel nur das schwächste Kalb, Schmaltier und dann Alttier erlegt. Daher bin ich aus den im Beitrag und von mir genannten Gründen für eine Schmaltier- und Schmalspießerbejagung im Frühjahr. Es muss aber auch gesagt werden, dass das Gesetz des Örtlichen gilt.

Norbert Vossen,
Schweiz



FOTO: BURKHARD WISMANN-STEINS

Sichernder Jährlingsbock

dieser Methode nicht alle konform. Die steigende Qualität des Rehwildbestandes spricht eine eigene Sprache.

Dr. Wolfgang Sander,
Niedersachsen

Über Prahler und Zukunftsböcke

Wolfram Osgyan beschäftigte sich mit der Jährlingsbejagung.

WuH 09/2011, Seite 20

Wahl vor Zahl

Ich bin ebenfalls ein Verfechter der Jagdmethodik von Franz Rieger und bejage einen Pirschbezirk von etwa 340 Hektar (ha) als Teil einer Gemeinschaftsjagd von über 2000 ha im Elbe-Weser-Dreieck. Es handelt sich um ein Geestrevier mit maximal 25 bis 30 Bodenpunkten. Die Äsung ist dementsprechend nur mäßig.

Trotzdem schieße ich jedes Jahr zwei mehrjährige Böcke, die aufgebrochen 18 bis 20 Kilo-

Zweifelhafte Postenvergabe

Über die Neubesetzung der Leiterstelle im Landesbetrieb Wald und Holz Nordrhein-Westfalen (NRW) informierte Christoph Boll.

WuH 09/2011, Seite 108

Fachkompetenz notwendig

Beim Lesen des Berichts über die zweifelhafte Postenvergabe im Landesbetrieb Wald und Holz NRW muss jedem gewissenhaften Leser der Puls anschwellen. Auch wenn die Chefstelle noch nicht vergeben ist, stellt sich die Frage, bei welcher Stelle überhaupt noch ein Hochschul-